



Gerhard Steinhorst vollzieht in seinen Werken den Übergang von gegenständlicher zu abstrakter Malerei.



Die Kunst der schönen Schrift: Die Werke von Silke Reusing zeigen ihre intensive Beschäftigung mit der Kalligrafie.

FOTOS: K. NOLL

Klasse statt Masse

Mitglieder des Kunst- und Kulturvereins Kaleidoskop zeigen ihre Werke in Horbach

Von Katja Noll

Von Ölmalerei über Drucke und Fotografien bis hin zu dreidimensionalen Objekten – neun Mitglieder des Freigerichter Kunst- und Kulturvereins Kaleidoskop haben am Wochenende eine große Bandbreite kreativer Werke in der Alten Kapelle Horbach präsentiert. Unter dem Titel „Kunstlandung I“ wartete die Ausstellung mit mehr als 40 Exponaten auf. Kaleidoskop-Vorsitzende Anita Pappert-Tichy zeigte sich begeistert von den Arbeiten und geriet bei einem Rundgang nicht selten ins Schwärmen. Jetzt ist sie gespannt auf die Resonanz am kommenden Wochenende, wenn die „Kunstlandung“ mit anderen Ausstellern in die zweite Runde geht.

Gleich am Eingang der Kunstausstellung gerieten die Besucher ins Grübeln. Was wollte Klaus Brunner aus Somborn den Betrachtern mit seinem Werk „Glaub an mich“ sagen? Der vergoldete Holzrahmen, in dem sich die Betrachter unscharf spiegelten und an dem ein Kronkorken an einer Schnur aufgehängt war, machte deutlich, dass Kunst den Rezipienten ihre Bedeutung nicht immer diktieren muss, dass sie unbestimmte, schillernde Bedeutungsspielräume eröffnen kann. „Vermutlich soll das Werk zeigen, dass es für jeden eine ganz eigene Bedeutung entfalten kann“, ließ sich Anita Pappert-Tichy auf einen vorsichtigen Deutungsversuch ein.

Wandte man den Blick nach rechts, fiel der Tisch mit allerlei Karten und dreidimensionalen Installationen von Silke Reusing ins Auge. Mit unterschiedlichen Fotografien und Schriften, die sie etwa in Klappkarten, Flaggen- und Minibüchern hinterlassen hat, zog sie die Besucher in den Bann der kunstvollen Schrift. „Seit etwa acht Jahren lerne ich die Kunst der Kalligrafie“, erklärte Reusing, die sich als Auto-

didaktin bemerkenswerte Fertigkeiten in der Ölmalerei angeeignet hat. Auch von diesen Bildern zeigte sie einige in Horbach. In puncto Kalligrafie allerdings hatte sie einen Kurs an der Volkshochschule absolviert. „Mittlerweile habe ich auch Kurse bei sehr bekannten Kalligrafen wie Andrea Wunderlich oder Brody Neuenschwander besucht. Für die Ausstellung habe ich Fotografie und verschiedene Drucktechniken, wie Intagliotypie und Cyanotypie, angewandt.“ An einer Wand konnte man weitere ihrer Werke bewundern: Drucke mit verschiedenen Schriftformen, die unter anderem Zitate von Rose Ausländer, Luigi Veronelli, Albert Einstein und Bertolt Brecht zeigten. Reusing schreibt auch eigene Gedichte. „Allerdings habe ich die noch nicht kalligrafisch umgesetzt“, berichtete die Künstlerin.

Vielfältige Bedeutungsspielräume

Auch Volkmar Hundhausen beteiligte sich an der Ausstellung mit seiner konkreten Kunst. In Horbach zeigte er zwei große Holzschnitte, die bunt bedruckt waren. Darin hat er den gesellschaftlichen Abwärtstrend kommentiert, was auch die Farben Schwarz, Weiß, Gold in einem der Werke verdeutlicht.

Demgegenüber bildeten die Werke von Irina Frauenstein einen reizvollen Kontrast. Ihre Aufnahmen von Berlin hat sie auf gebürstete Aluminiumplatten übertragen, um den Bildern einen haptischen Charakter zu verleihen.

Eine Wand der Ausstellung war den schwarz-weißen Fotografien vorbehalten, die Berthold Rosenberg von der Bahnhofskathedrale neben dem One World Trade Center in Manhattan gemacht hat. Der Name des oberirdischen Metallgerippes „Oculus“ bildet den Titel seiner Bilderserie. Rosenbergs Bilder

sind im August 2015 und im September 2016 entstanden und zeigen Teil- und Komplettansichten der Halle, die zwischen 2004 und 2016 erbaut wurde. Menschen, bis auf eine Reinigungskraft, verschwimmen zu dunklen Schatten, während die Mauern, der Boden und das Deckengewölbe weiß erstrahlen. Jedes Jahr am 11. September wandert die Sonne genau über die Achse des Oculus (Auge), sodass das Licht bei geöffneten Fenstern direkt ins Innere fällt und die riesige Halle illuminiert.

Außer den in Blau- und Brauntönen gehaltenen Acryl-Bildern von Petra Günther konnten die Besucher zudem zwei farbenfrohe Gemälde von Dr. Gerhard Steinhorst bewundern. Der aus Somborn stammende Künstler übte früher einen technischen Beruf aus und freut sich, dass er seit seinem Ruhestand mehr Zeit für seine künstlerische Passion hat. „Ich male seit etwa sieben Jahren sehr intensiv, was mir geholfen hat, mich deutlich zu verbessern. In früheren Jahren habe ich nur gelegentlich gemalt“, berichtete Steinhorst, der vielen auch durch sein Bild der Freigerichter Kirchen bekannt ist, welches mittlerweile im Rathaus einen dauerhaften Platz gefunden hat.

„Mit den beiden aktuellen Bildern habe ich mich eher von der gegenständlichen Malerei abgewendet und bin stärker in Richtung Abstraktion gegangen.“ In „Häuser im Licht“ führt er die Objekte und das Spiel der erleuchteten Oberflächen auf die geometrischen Grundformen Quadrate und Dreiecke zurück. Bei längerem Betrachten stellt sich der Eindruck einer menschenleeren Stadt ein, die im Licht der Abendsonne immer unwirklicher erscheint. Ein faszinierendes Erlebnis. Das zweite Bild, „Fest der Nymphen“, ist ebenfalls ein Spiel aus Farben und Formen, wobei es hier etwas bunter und runder zugeht. Die Figuren vermitteln das Gefühl

von Lebensfreude. Mit „Engel mit Herz“ präsentierte Elke Frischmuth zunächst ein Bild, das aufgrund seiner schemenhaften Darstellung einen großen Interpretationsspielraum eröffnet. Das Werk bildete einen interessanten Kontrast zu den zwei eher realistischen Gemälden: Eine Dame betrachtet sich in einem Spiegelbild. Und ein überdimensional großer Bär beobachtet eine kleine, schemenhaft dargestellte Menschengestalt. Vor allem die detailgetreue Darstellung des Tieres beeindruckte.

Künstlerin Evelyn Jedlitschka stellte ebenfalls eine faszinierende Bandbreite von realistischer bis surrealer Kunst unter Beweis: Ihre Werke sind äußerst detailreich und eröffnen auf den zweiten Blick immer noch weitere zunächst unentdeckte Facetten. Das Abbild des Papstpalastes in Avignon fängt gekonnt die ruhige Abendstimmung des Gebäudes ein, ebenso wie das Spiel aus Licht und Schatten. Das ist auch bei ihren kleinformatigen Blumenbildern beeindruckend.

Die „Kunstlandung“ geht am nächsten Samstag weiter

Wer die Ausstellung verpasst hat oder gerne noch mehr Kunst genießen möchte, kann am kommenden Wochenende, 30. und 31. Oktober, jeweils von 14 bis 18 Uhr den zweiten Teil der Kunstlandung in der Alten Kapelle Horbach besuchen. Dann stellen Künstler aus der Region, darunter Ellen Hug aus Altenmittlau, die den Kulturpreises des Main-Kinzig-Kreises erhalten wird, und Matthias Kraus aus Neuenhaßlau aus. Ebenfalls vertreten sind Barbara Ritter aus Erlensee und Britta Schäfer-Clarke aus Birstein. Von Malerei und Grafik über Mixed Media und Installation bis hin zur Fotografie wird erneut eine abwechslungsreiche Mischung an Werken zu sehen sein.